**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

Heft: 34

Rubrik: Fragen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Begenftand heraus, fcmentt ihn fchnell und gut in faltem Baffer ab, trodnet ihn in Gagefpanen gut ab und putt benfelben fchlieglich mit fein geftogenem Wienerfalt ab, dann erscheint der Gegenstand wieder völlig neu.

#### Bäuseranstrichfarbe.

Eine fehr schöne und billige berartige Farbe in röthlich= Eine sehr schöne und billige berartige Farbe in röthlichgelbem Tone zum sofortigen Gebrauch oder auch zur Aufbewahrung und zum Berkauf, stellt man sich in nachstehender Art dar. Man löscht in gewöhnlicher Weise, durch Besprengen nit Wasser, gebrannten Kalf ab und läßt denjelben zu Pulver zerfallen, welches man, um es gleichmäßig zu haben, durch ein Sieb schlägt. 10 Kg. dieses Kalfpulvers rührt man in einem Kessel mit Wasser zu einer dünnen Milch und erhist diese zum Sieden. In dieser kochenden Kuffigseit löst man 100 Gr. rothes chromsaures Kali auf und fügt, wenn die Lössung voll-kommen geschehen ist, 600 Gr. Bleizucker unter sortwährendem Umrühren mit einem Holz zu. Setz sich eine herausgenommene Umrühren mit einem Holz zu. Setzt sich eine herausgenommene Brobe in einem Glase vollständig ab, so daß die darüberstehende Flüfsigkeit wasserhell erscheint, so ist die Farbenbildung beendet, ift die Flüffigfeit jedoch noch gefäubt, so fetzt man noch eine Kleinigfeit Bleizucker zu und rührt weiter. Hierauf verdünnt man die Flüfsigkeit noch mit etwas kaltem Waffer und kann fofort in üblicher Weife benutt werden. Bur Aufbewahrung läßt man den Farbenschlamm abseten, zieht das klare Waffer ab, bringt Ersteren zum Ablaufen des Waffers auf Tücher, in Gade 2c. und trodnet weiter an ber Luft.

# Methode, um Stahl fo zu härten, daß er nur außen hart wird, dagegen innen weich bleibt; von J. B. Rechsteiner in Stragburg.

Das nachstehend mitgetheilte Berfahren habe ich im Jahre 1868 in der großen Maschinen- und Bertzeugfabrit zu Grafen-1868 in der großen Majchinens und Wertzeugfabrit zu Grafenstaden bei Straßburg, wo ich f. Z. mehrere Jahre als erster Abjustenr beschäftigt war, kennen gelernt. Ich habe dann später viele Proben damit gemacht und immer gefunden, daß es sich bewährt. Das Berfahren, um dem Stahl die obigen Eigenschaften zu geben, ist folgendes: Man ninumt 3 Theile gelbes Blutlaugensatz, 1 Th. Borax, 1 Th. Salpeter und ein Drittel Bleizucker, reibt alles zusammen zu Pulver und mischt es geshörig durcheinander Wenn der zu härtende Stahl dann bis zur Rothalüshitz gebracht ist, nimmt man demessen aus dem zur Rothglühhitze gebracht ift, nimmt man denjelben aus dem Feuer und bestreut ihn gut mit dem Bulver. Siernach wird ber Stahl mit dem Bulver wieder in's Fener gebracht und wenn er den nöthigen Sitegrad erreicht hat, in taltem Regenwaffer abgefühlt: Der nach diesem Berfahren gehärtete Stahl hat durch die Berbindung der äußeren harten Schale mit der Weich= heit des inneren Kernes weit mehr Zähigfeit, als der auf jede andere Urt und Weife angelaffene Stahl. Nach dieser Meandere art into Werfe angelassen Stagt. Kach dieser Westhode gehärtete Gewindebohrer läßt man hellgelb an, dagegen bleiben Reibahlen unangelassen. Um sich von der Kraft und Jähigkeit des so gehärteten Stahles zu überzeugen, nimmt man ein etwa 6—8 Zoll langes Stück Viereckstahl und härtet es bis zur Hälfte. Alsdann spannt man das untere Ende der glassen. harten Salfte bes Stahles in den Schraubftod, ftedt einen Schraubenschlüffel auf die obere weiche Balfte desfelben und dreht damit bas Stud herum, als wenn man es gewindeartig formen wollte. Man wird bann feben, daß bie obere weiche Sälfte sich abwürgt, ohne daß die untere, glasharte Hälfte bes Stahles über dem Schraubstod abbricht. — Zu dieser aus der - Bu diefer aus der "D. Uhrm.-8tg." entnommenen Mittheilung bemerkt ber "Me-tallarbeiter", daß berjenige Stahl, welcher die Probe in der ge-schilberten Weise aushielt, offenbar kein guter Gußstahl gewesen jein fann; für geringere Sorten Stahl mag ein folches Bersfahren ja recht gut fein — vielleicht laffen sich solche Sorten überhaupt kaum anders härten —, jedenfalls aber ift es ein Frrthum, daß jeder Stahl durch das beschriebene Berfahren die angepriesenen Cigenschaften erhält.

# Submissions: Unzeiger.

Es werben hiemit die Erde, Maurer-, Steinhauer-, Jimmermanns- und Dachebeder-Arbeiten zum neuen Gefängnißban in Meiringen zur Konfurrenz ausgesichtieben. Pläne, Kostenvoranichläge und Bedingnißhest liegen bei der unterzeicheneten Sielle zur Ginischt auf, wosleht auch Angebot-kormulare erhoben werben fönnen. Bewerber haben ihre Angebote, in Prozenten über oder unter dem Bors

anichlagspreite ausgedrückt, und mit der Aufichrift "Bauarbeiten in Meiringen" versehen, bis jum 5. Dezember nächsthin der Baudirektion posifrei und versiegelt einzusenden.

Bern, den 18. November 1886. Das Kantonsbauamt.

— Schreinerarbett. Für die 3 Acubauten von B. Delugan, Baumeister, an der Rosenbergfraße, und die Billa an der Jwinglistraße in St. Gassen ist die Schreinerarbeit zu vergeben. Betreffende Offerten sind innert 14 Tagaen einzureichen im Büreau von B. Delugan, Baumeister Rosenbergstraße 18, St. Gassen.

— Die Maurere, Seinthgauere, Bilmbgauere, Simmere, Schreinerer und Bildsschusserzeiten für die neue Emwore der Kirche in Kheineck (sammt Kanzel und Orgelgeshäufe) sind auf dem Wege der freien Konsurrenz zu vergeben. Pstäne und Bestächte können seberzeit beim Tit. Pfarramt in Meineck einzelehen werden.

## fragen

#### jur Beantwortung von Sachverftandigen.

641. Wer liefert billigft Sanfhachelmafchinen, reip. Apparate mit Stahlspigen, um ben jog. "hanf-Chuder" ju reinigen und ju gerfleinern?

642. Wer verfertigt Modelle gur Fabritation von Cement= röhren oder hat folche zu vertaufen?

643. Wer verkauft atte, noch brauchbare Fenster und Thüren? 644. Wo sind die schönsten Vorlageblätter für Golzeinlegearbeit

zu beziehen?
645. Wo ist eine schöne Auswahl in Holzbildhauerwertzeugen?
646. Wo find die jog. Eigarrentisthenbretter in billiger Holz-

forte billigft ju beziehen?
647. Bie werden bei Golzeinlegearbeit die Schwarzbrennungen

(Schattirungen) am leichteften und natürlichsten gemacht? 648. Welche ichmeizerische ober ausländische Fabrif liefert bil-648. Belde ichmeizerische ober auständische Fabrit liefert bil-ligft Martt-Bijouterie, wie herren- und Damen-Uhretten in Weiß- und Gelbmetall, Medaillons ic.? Unmeldungen an Widmer-Bader, Thun.

# Der Markt. 30

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.) Die auf die Angebore und Gesuche bei der Ervedition d. Bl. eintaufender Offertenbriefe werden den Angebot: und Geluchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Lestere erjucht, dieselben in sedem Falle zu beantworten, asso auch dann, wenn 3. B. die angebotenen Objette sichon vertauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Gefucht:
183) Gine Schlagpreffe von 2-3 gtr Gewicht, für Durchftofgwede. Es tonnte auch ein Balgwert für Bijoutiers ober Gürtler baran getauicht werden.

184) Ber liefert Padfissen, 24 × 19 × 22 Cm. inneres Wah, Holzbide 12 Mm., und zu welchem Preise per 100 Stüd? 185) Gine ftarte englische Drechbant, 400 bis 500 Spihenhöhe, 2 M. Drehlänge, mit gefröpfter Bange und durchbohrter Spindel.

# Zur Beachtung.

Meneintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis T. Januar 1887 gratis.

Doppeltbreite Drap-Foule, Saifon = Nouveaute, à 85 Rp. per Elle oder Fr. 1. 45 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich. P. S. Muster-Kolleftionen bereitwilligst und neueste Mode-

bilder gratis.

# Für Wagner und Eisen-handlungen.

Joh. Widmer, Wagnerei und Holzbiegerei in Burgdorf

(Gründer der früheren Firma Widmer & Gerber) liefert zu äusserst billigen Preisen:

- 1) Gebogene Schlittenfäufe, geb. Landen und Rad-felgen, ausgeschnittene Speichen, Felgen, gedrehte Naben.
- 2) selbstverfertigte Sensonwörbe, Schaufel-, Pickel-, Gabel-, Hauen- und Gärtnerschaufelstiele mit Knopf etc. (708

Gesucht: 1 noch in gutem Zustande befindliche englische Drehbank, 350-400 cm lang; 1 mittl. Eisenhobelmaschine. Offerten mit Preisangabe zu richten an

J. Schaner, Werkzeugfabrikation, Näfels (Glarus).